



Präventions- und Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Verantwortlich: Petra Heinemann, Kerstin Lückfeldt

Stand: Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort/ Entstehung des Schutzkonzeptes	Seite 3
2. Was ist Sexualisierte Gewalt	Seite 4
3. Leitbild der Lindenhofschule	Seite 6
4. Kooperation 4.1 Kooperationspartner 4.2 Präventive Maßnahmen an der Lindenhofschule 4.3 Schulpsychologie 4.4 Beratungsstellen im WMK 4.5 Überregionale Beratungsstellen 4.6 Ansprechpersonen für eine anonyme Beratung im Verdachtsfall (iSeF)	Seite 8
5. Partizipation 5.1 Allgemeine Hinweise 5.2 Risikoanalyse 5.2.1 Risikoanalyse des Kollegiums und Betreuungsteams 5.2.2 Räumliche und situative Risikoanalyse unter Kinderbeteiligung	Seite 13
6. Personalverantwortung 6.1 Vereinbarter Verhaltenskodex	Seite 17
7. Interventionsplan bei Verdachtsfällen der sex. Gewalt 7.1 Übergriffe durch Lehr- und Schulpersonal ... 7.2 Übergriffe im außerschulischen und häuslichen Bereich 7.3 Übergriffe von Schülerinnen und Schülern untereinander 7.4 Übergriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeit der Schule	Seite 20
8. Fortbildungen	Seite 24

1. Vorwort/ Entstehung des Schutzkonzeptes

Im August 2025 veröffentlichte das Bundeskriminalamt in einer Pressekonferenz das Bundeslagebild zu Sexualdelikten gegen Kinder und Jugendliche im Jahr 2024. Die Zahlen der registrierten Straftaten im Bereich sexualisierter Gewalt sind in den vergangenen Jahren konstant hoch. Im Jahr 2024 wurden 16.354 Verdachtsfälle mit 18.085 Opfern registriert (siehe www.bmi.bund.de). Wie hoch mag dann die Dunkelziffer sein? Man geht davon aus, dass in jeder Schulklasse mindestens ein Kind sitzt, das Opfer von Gewalt oder sexualisierter Gewalt ist. Was bedeutet das für die Schulen und insbesondere für unsere kleine sehr ländlich geprägte Lindenhofschule? Hier ist die Welt doch sicher noch in Ordnung!? Genau davon ist eben nicht auszugehen. Dieses Thema macht auch vor unserer Schultür nicht halt, betrifft uns und erfordert Handlungsschritte. Deshalb haben auch wir begonnen uns intensiv mit der Problematik auseinanderzusetzen, um unser schulisches Präventions- und Schutzkonzept zu entwickeln. Die Schulleitung und eine Lehrkraft haben sich fortgebildet und den Rest des kleinen Kollegiums im Rahmen eines pädagogischen Tages mit ins Boot geholt. Dabei haben wir uns darauf besonnen, was wir an unserer Schule schon als präventive Maßnahmen verankert haben. Gemeinsam wurde ein für alle an der Schule tätigen Menschen verbindlicher Verhaltenskodex erarbeitet. Unser Schutzkonzept ist nicht als fertiges Programm zu sehen. Es dokumentiert den aktuellen Stand an der Lindenhofschule im Umgang mit Gewalt und sexualisierter Gewalt. Zum einen dokumentiert es unsere etablierten präventiven Maßnahmen im schulischen Alltag und auch in Projekten. Zum anderen soll das Konzept den Menschen, die an unserer Schule arbeiten, eine Orientierung und Hilfe im Schulalltag bieten. Es gibt einen Rahmen und damit Sicherheit für den angemessenen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus soll es im Verdachtsfall eines Übergriffs eine praktikable Hilfe und Unterstützung bieten, damit von schulischer Seite die richtigen Schritte zum Wohl der gefährdeten Person eingeleitet werden können. Dafür muss das Konzept aber kontinuierlich überarbeitet, angepasst und ergänzt werden.

2. Was ist Sexualisierte Gewalt?

Definition Sexualisierte Gewalt:

Sexualisierte Gewalt bezeichnet alle Handlungen, bei denen Sexualität oder sexuelle Handlungen dazu benutzt werden, um Macht und Kontrolle über andere Personen auszuüben. Dabei steht nicht die Sexualität im Vordergrund, sondern der Wille, eine andere Person zu erniedrigen, zu verletzen oder zu beherrschen. Sexualisierte Gewalt ist somit immer ein Ausdruck von Gewalt, nicht von Sexualität oder Begehren. Sie kann in vielen unterschiedlichen Formen auftreten- körperlich, verbal oder digital. Dazu zählen beispielsweise unerwünschte Berührungen, das Erzwingen sexueller Handlungen, sexuelle Belästigungen durch Worte und Blicke, das Zeigen oder Verbreiten pornografischer Inhalte ohne Einverständnis sowie Vergewaltigung. Auch das Fotografieren oder Filmen einer Person in intimen Situationen ohne Zustimmung oder das Verbreiten solcher Aufnahmen gehört dazu. Sexualisierte Gewalt kann in allen Lebensbereichen vorkommen: in der Familie, in der Partnerschaft, in der Schule, in der Freizeit, am Arbeitsplatz oder im Internet.

Das zentrale Merkmal sexualisierter Gewalt ist die Verletzung der sexuellen und körperlichen Selbstbestimmung. Jede Person hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob, wann und mit wem sie sexuelle Handlungen teilen möchte. Wird dieses Recht missachtet, liegt sexualisierte Gewalt vor. Die Folgen für Betroffenen können sehr unterschiedlich, aber oft sehr schwerwiegend sein- sie reichen von körperlichen Verletzungen über Angst, Scham bis hin zu langfristigen psychischen Belastungen wie Depressionen oder Traumata. Deshalb ist es besonders wichtig, über sexualisierte Gewalt zu sprechen, Betroffenen ernst zu nehmen und ihnen Schutz und Unterstützung zu bieten.

Sexualisierte Gewalt an Kindern und ihre Betroffenheit in der Familie

Kinder sind in besonderem Maße von sexualisierter Gewalt betroffen, weil sie Schutz, Zuwendung und Vertrauen von Erwachsenen brauchen und sich meist noch nicht gegen Übergriffe wehren oder diese richtig einordnen können. Wenn Erwachsene ihre Machtposition ausnutzen, um Kinder sexuell zu bedrängen oder zu missbrauchen, handelt es sich um eine besonders schwere Form von

sexualisierter Gewalt. Sie verletzt das kindliche Vertrauen zutiefst und könnte das Sicherheitsgefühl und die gesunde Entwicklung von Kindern nachhaltig beeinträchtigen.

Kindliche Symptome bei Gewalterfahrungen

Kinder, die sexualisierte Gewalt oder Gewalt im Allgemeinen erleben oder erlebt haben, zeigen oft keine eindeutigen Symptome, sondern eher Verhaltens- und Gefühlsveränderungen, die sehr individuell zu betrachten sind.

Mögliche Verhaltensänderungen können sein:

- plötzlich sehr still, ängstlich oder zurückgezogen
- oder das Gegenteil: ungewohnt aggressiv, wütend, impulsiv
- plötzlicher schulischer Leistungsabfall
- Konzentrationsprobleme
- Traurigkeit oder Niedergeschlagenheit
- extreme Anpassung, Angst etwas falsch zu machen

Mögliche körperliche Beschwerden ohne klare Ursachen:

- häufige Bauch- und Kopfschmerzen
- Schlafstörungen
- Einnässen oder Einkoten, obwohl das Kind eigentlich trocken ist
- Essstörungen

Auffälligkeiten im sozialen Verhalten:

- plötzliche Angst vor bestimmten Personen oder Orten
- möchte nicht mehr zur Schule, zum Sport oder zu anderen bekannten Aktivitäten
- starke Trennungsängste
- Schwierigkeiten, anderen zu vertrauen

Sexualisiertes Verhalten:

- sexualisierte Sprache oder Wissen, das nicht altersgemäß ist
- sexualisierte Spiele mit anderen Kindern

- starkes Schamgefühl oder übermäßige Beschäftigung mit dem eigenen Körper
- vermeidet Umziehen, Körperkontakt oder Arztbesuche

Emotionale Signale:

- Schamgefühl
- Schuldgefühle
- sehr erwachsen wirkend oder überangepasst
- kindlicher Rückfall, z.B. Daumenlutschen

3. Leitbild

In unserer Schule legen wir großen Wert auf ein freundliches und respektvolles Miteinander. Die Wurzeln unseres Leitbildes sind **Vertrauen, Wertschätzung und Toleranz**.

In unserer Gemeinschaft soll sich jeder aufgehoben und angenommen fühlen. Jedes Kind darf entsprechend seiner Möglichkeiten und entsprechend seiner Entwicklung **leben** und **lernen** und jedes Kind wird nach seinen Möglichkeiten und entsprechend seiner Entwicklung **gefordert** und **gefördert**. Die **Erziehungspartnerschaft** gilt als **Beratungsschlüssel** für eine konstruktive Kommunikation und Kooperation.

Unsere Leitsätze:

Ganztagschule bedeutet für uns, dass den Kindern neben der freien Spielzeit auch eine qualifizierte Hausaufgaben- und Nachmittags-betreuung sowie abwechslungsreiche AGs angeboten werden.

Gewaltfrei handeln bedeutet für uns, dass die Kinder befähigt werden, Konflikte selbst zu lösen, indem sie sie deeskalieren. Dazu wenden sie die Stopp-Regel in drei Schritten an, reflektieren ihr Handeln und bemühen sich um Wiedergutmachung.

Mit unserem Präventions- und Schutzkonzept gegen Gewalt- und sexualisierte Gewalt wollen wir dafür sorgen, dass unsere Schule nicht zum Tatort wird und

Schülerinnen und Schüler hier keine Gewalt oder sexualisierte Gewalt durch Erwachsene oder andere Schülerinnen und Schüler erleben.

Wir wollen ein Ort sein, an dem Kinder, die von Gewalt oder sexualisierter Gewalt (auch außerschulisch) bedroht oder betroffen sind, Hilfe und Unterstützung finden, um die Gewalt zu beenden.

Gesundheitsförderung bedeutet für uns einen achtsamen Umgang mit sich selbst und miteinander. Viele gesundheitsfördernde Aspekte werden im Unterricht umgesetzt und täglich gelebt.

Teamarbeit bedeutet für uns, dass Schülerinnen/Schüler, Eltern und Lehrerinnen/Lehrer gemeinsam den Schulalltag gestalten und jeder seine individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen kann.

Bewegte Schule bedeutet für uns eine stetige pädagogische Weiterentwicklung. Wir erfinden uns immer wieder neu und wir bringen Bewegung in unseren Schulalltag.

Selbstkompetenz bedeutet für uns, dass wir jedes Kind darin unterstützen, im Rahmen seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen.

Methodenvielfalt bedeutet für uns ein vielfältiges methodisches Angebot, um die unterschiedlichen Lernkanäle der Kinder anzusprechen und zu nutzen.

Dorfschule bedeutet für uns die Zusammenarbeit und der Austausch mit Vereinen, Betrieben und Institutionen. Schule öffnet sich und nimmt aktiv am Dorfleben und an Festen teil.

Nachhaltig und zukunftsorientiert lehren, lernen und wirken wir. Der Schwerpunkt „Eine-Welt-Schule“ fördert diesen Ansatz und weckt das Interesse für unterschiedliche Lebensumstände. Wir achten und bewahren unsere Natur, beispielsweise durch Müllvermeidung. Außerschulische Partner wirken hierbei aktiv mit.

Individuelle Förderung bedeutet für uns, Stärken zu stärken und Schwächen zu schwächen. Wir arbeiten nach den Grundsätzen „Fördern muss helfen Strukturen zu finden“ und „Lernen ist reflektiertes Handeln“. Alle Kinder haben das Recht gefordert und gefördert zu werden. Kinder mit besonderen Schwächen oder auch Stärken bedürfen besonderer individueller Förderung.

4. Kooperation

4.1 Kooperationspartner

Unsere Schule lebt von der Zusammenarbeit und dem Austausch mit außerschulischen Partnern. Wir brauchen Experten für besondere Themen im Unterricht, für Projekte, zur Beratung des Kollegiums oder zur Schulung und Information des Kollegiums. Dadurch findet eine gute Präventionsarbeit statt. Einige unserer regelmäßigen Kooperationspartner sind:

- die Schulpsychologie des staatlichen Schulamts
- die Schulsozialarbeit des WMK
- bei Bedarf Therapeuten und Ärzte
- Frau Fehrmann als Expertin und Referentin im Bereich BNE
- Frau Hillebrand als Klaro-Gesundheitsförderin und als Fachkraft für den Ernährungsführerschein
- Beraterinnen von Pro Familia
- Trainer von „Gewaltfrei Lernen“
- der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land

4.2 Prävention an der Lindenhofschule

Schule muss ein für Kinder sicherer Ort sein. An der Lindenhofschule gibt es eine Reihe gut etablierter Präventionsmaßnahmen, die dem Schutz der Schülerinnen und Schüler unserer Schule dienen. Darüber hinaus soll Kindern in einem geschützten Raum die Möglichkeit eröffnet werden, sich im Bedarfsfall anzuvertrauen und Hilfe zu holen. Grundsätzlich sind Kinder mit einem mangelnden Selbstwertgefühl besonders gefährdet. Deshalb bedeutet Prävention auch, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken. Sie sollten dafür ihre persönlichen Grenzen kennenlernen und erleben, dass diese geachtet und auch eingehalten werden. Sie sollten erleben, dass ihre Meinung zählt und dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

Schulalltag:

- offene Klassentüren
- Rhythmisierung des Schultages
- offene Tür zum Toilettenvorraum
- Bewegung im Schulalltag
- klasseninternes Besprechen von Problemen, Wie geht es mir?
dadurch: Verbalisieren von Problemen üben mit Hilfe der Ampel
- „Der Kummerkönig“: Die Bilder des Buches werden in allen Klassen angeschaut und bieten Anlass zum Austausch bzw. eröffnen den Kindern Möglichkeiten, über „Kinderkummer“ (Zitat eines Schülers) zu sprechen
=> Der Briefkasten des Kummerkönigs für alle Kinder der Schule: er hängt im Flur an einer für alle erreichbaren Stelle und gibt den Kindern die Möglichkeit, ihren Kummer aufzuschreiben und sich evtl. auch persönlich anzuvertrauen, entweder der Ansprechperson oder auch einer anderen Lehrerin. =>Die Ansprechperson spricht das Kind zeitnah an und macht einen Gesprächstermin in ruhiger Atmosphäre aus, ggf. finden weitere Gespräche statt.

Projekte:

- Klasse 2000: wird regelmäßig in allen Klassen durchgeführt
- Gewaltfrei Lernen: Projektwoche, die in bestimmten Abständen durchgeführt wird (wieder im November 2024), um Kinder handlungsfähig im Umgang mit entstehender Gewalt zu machen
- Mein Körper gehört mir (Anfrage an Sparkassen-Kulturstiftung gestellt)
- Sexualkunde in Klasse 4 mit Unterstützung durch Pro Familia
- Projekte mit der Schulsozialarbeit: Kooperationsspiele
- Projekttag zum Thema Kinderrechte
- Ernährungsführerschein
- Gesundheitsprojekte mit der KKH
- Bewegung im Schulalltag

4.2 Schulpyschologie

Die Lindenhofschule arbeitet eng mit der Schulpsychologie des Staatlichen Schulamt des Werra-Meißner-Kreises zusammen. Folgende Ansprechpartner stehen dort im Verdachtsfall auf sexualisierte Gewalt zur Verfügung:

- Tanja Klingelhöfer Tel: 06622-914-104
Mail: tanja.klingelhoefer@kultus.hessen.de
- Tamara Pfeffer Tel: 06622-914-105
Mail: tamara.pfeffer@kultus.hessen.de
- Birgit Reppmann Tel: 06622-914-106
Mail: birgit.reppmann@kultus.hessen.de
- Luisa Wetterau Tel: 06622-914-103
Mail: luisa.wetterau@kultus.hessen.de
- Anne Wulkau Tel: 06622-914-102
Mail: anne.wulkau@kultus.hessen.de
- Anna-Lea Haacke Tel: 06622-914-101
Mail: anna-lena.haacke@kultus.hessen.de

4.3 Beratungsstellen im Werra-Meißner-Kreis

Darüber hinaus gibt es die folgenden Beratungsstellen im Werra-Meißner-Kreis, die sowohl für Lehrkräfte aber auch für Eltern zu Verfügung stehen.

- Erziehungsberatungsstelle Werra-Meißner-Kreis, für Eltern, Kinder und Jugendliche, (mit Außenstellen in Hessisch Lichtenau und Witzenhausen),
An den Anlagen 8b, Eschwege, Tel: 05651/3329011
- Jugendamt Werra-Meißner-Kreis, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)
Schlossplatz 1 und 9, Eschwege Tel: 05651/3021498
- AWO Beratungsstelle für Schwangerschaft, Familie und Sexualität
An den Anlagen 8, Eschwege Tel: 05651 307620
- Allerleirauh - Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen An den Anlagen 8, Eschwege Tel.: 05651 307648
- Aufwind Verein für seelische Gesundheit e.V.
Neustadt 80-86, 37269 Eschwege Tel: 05651 74380
- Diakonisches Werk Eschwege/Witzenhausen Allgemeine Sozial- und Lebensberatung
Walburger Str. 49 a, Witzenhausen, Tel: 05542-911170
- Fachstelle für Suchthilfe und Prävention
Leuchtbergstr. 10b, Eschwege Tel: 0 56 51 - 3 39 42-92

- Frauen für Frauen im Werra-Meißner-Kreis
Niederhoner Str. 22, 37269 Eschwege Tel: 05651 7843

4.4 Überregionale Beratungsstelle

- faX Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt (Kassel)
0561-31749116

4.5 Ansprechpersonen für eine anonyme Beratung im Verdachtsfall (iSeF)

Lehrkräfte haben Anspruch darauf im Verdachtsfall zur besseren Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung eine iSeF hinzuzuziehen. Damit erhöhen die Lehrkraft ihre Handlungssicherheit. Die Beratung erfolgt ohne Nennung des Namens des jungen Menschen und unter Beachtung der Datenschutzrichtlinien.

- **Kinderschutzfachkräfte iSeF:**
Karin Meissner-Erdt 05651-30254607
Anja Steinfeld 05651-30254404
Markus Lorenz 05651-30214602
Julia Fröhlich 05651-30254402
Armin Bahl 05651-3021452
Gimenez-Henschke, Isabel 05651-302-54405
Karges, Anna 05651-302-54406
Hallmann, Elisabeth 05651-302-54401
Goldmann-Schlegel, Carmen 05651-302-54402

5. Partizipation

5.1 Allgemeine Hinweise

Unsere Schule ist eine offene Schule, die davon lebt, dass sich alle Beteiligten (Lehrpersonen, Betreuungskräfte, Kinder und Eltern) einbringen.

Für uns Lehrerinnen sind ein regelmäßiger Austausch sowie das gemeinsame Erarbeiten, Evaluieren und Verändern von schulischen Konzepten und Programmen selbstverständlich. Regelmäßig montags treffen wir uns mit dem Kollegium und der Schulleitung zum Wochengespräch im Anschluss an den Unterricht. Darüber hinaus finden regelmäßig Gesamtkonferenzen und pädagogische Tage statt.

Das Kollegium und die Betreuungskräfte des Ganztags arbeiten eng zusammen. Die Hausaufgabenbetreuung wird gemeinsam durchgeführt, sodass die pädagogische Arbeit Hand in Hand geht und die Kinder einen gleitenden Übergang vom Schulvormittag in den Ganzttag erleben. An wichtigen Konferenzen und pädagogischen Tagen nehmen auch die Betreuungskräfte teil.

Die Kinder unserer Schule gestalten unser Schulleben aktiv mit, in dem sie sich in folgenden demokratischen Bereichen üben:

- Klassensprecherwahl
- Übernahme von Aufgaben in der Klasse durch die Klassensprecher
- Teilnahme der Klassensprecher am Schülerparlament mit Frau Heinemann
- Regelmäßige Durchführung des Klassenrats
- Ergebnisse, die alle Kinder betreffen, werden in schulischen Vollversammlungen vorgestellt und diskutiert

Die Eltern unserer Schule engagieren sich u.a. in den schulischen Gremien des Schulelternbeirates, der Schulkonferenz und dem Förderverein. Außerdem finden thematische Konferenzen oder auch pädagogische Tage zur Schulentwicklung statt, zu denen auch Eltern geladen werden.

In Bezug auf die Risikoanalyse dieses Schutzkonzeptes fand eine intensive Partizipation der Personen, die an der Schule lehren, arbeiten und lernen statt.

5.2 Schulische Risikoanalyse

Unsere schulische Risikoanalyse haben wir in zwei Bereiche eingeteilt:

1. Das Kollegium und das Betreuungsteam
2. Die Schülerinnen und Schüler der Lindenhofschule

Ziel in beiden Gruppen war es, herauszuarbeiten, wo es in unserer Schule verletzbare Stellen gibt. Dabei stand neben der kritischen Auseinandersetzung mit räumlichen und situativen Gegebenheiten auch der Umgang mit Nähe und Distanz im Mittelpunkt.

5.2.1 Risikoanalyse des Kollegiums und Betreuungsteams am pädagogischen Tag

Das Kollegium der Lindenhofschule setzte sich im Rahmen eines Pädagogischen Tages intensiv mit dem schulischen Schutzkonzept, hierbei vorrangig mit der Entwicklung eines „Vereinbarten Verhaltenskodexes“, auseinander. Zunächst erhielt das Kollegium allgemeine Informationen zur sexualisierten Gewalt, Täterstrategien und Anzeichen für sexuellen Missbrauch. So wurde das Kollegium auf einen gemeinsamen Wissensstand gebracht.

Die Risiko- und Potentialanalyse fand in zwei Kleingruppen mit Hilfe der Kopfstandmethode unter der folgenden Aufgabenstellung statt: „Schlüpfen Sie bitte in die Rolle eines Täters und überlegen Sie, wie müsste Schule sein, damit Sie möglichst leicht agieren können“

Hier wurde deutlich, dass die Lindenhofschule bereits in vielen Bereichen sehr gut aufgestellt ist. Präventionsmaßnahmen sind in der Schulkultur verankert. Kommunikations- und Informationswege sind bekannt. Räumliche und situative Gegebenheiten sind transparent (z.B. offene Klassenzimmertüren, offene Toiletten-Eingangstüren, ...).

Im weiteren Verlauf des Pädagogischen Tages legten Frau Mohr und Frau Dr. Öhlschlager mitgeschriebene (Aussagen der Teilnehmerinnen) Metaplankarten möglicher Überschriften für den schulinternen Verhaltenskodex als Bodenbild in den mittleren Sichtbereich. Gleichzeitig folgte ein allgemeiner Input zum Verhaltenskodex. Die dann am Flipchart strukturieren Karten dienten in der

Auswahl als Schwerpunkte für gemeinsame Formulierungen zu gewählten Überschriften. Die nächste Arbeitsphase fand nach der Mittagspause ohne Frau Mohr und Frau Öhlschläger im Team der Lindenhofschule statt.

Im Verlauf wurde sich vorerst auf zwei Großüberschriften geeinigt: „Nähe und Distanz“ und „Kommunikation“. Diese Überschriften wurden mit Sätzen als Verhaltenskodex gefüllt. Gemeinsam wurde beschlossen, ein Formular für eine Selbstverpflichtungserklärung zum Verhaltenskodex zu entwerfen, die dann jedem Mitarbeitenden (auch Ehrenamtlichen, FSL, etc. ...) ausgehändigt wird und deren Beachtung in Form einer Selbstverpflichtungserklärung zu unterzeichnen ist. Das Kollegium wurde an diesem Tag gut informiert und fühlt sich seitdem thematisch und inhaltlich eingebunden.

5.2.2 Räumliche und situative Risikoanalyse unter Kinderbeteiligung

Beteiligung der Kinder: Risikoanalyse aus Kindersicht

Im Rahmen der Erstellung unseres Schutzkonzepts wurde eine partizipative Risikoanalyse mit den Schülerinnen und Schülern unserer Grundschule durchgeführt. Ziel war es, Kinderperspektiven ernst zu nehmen und ihre Wahrnehmungen in die Gefährdungsbeurteilung einzubeziehen.

Durchführung der Risikoanalyse

Die Schülerinnen und Schüler wurden altersgerecht und sensibel angeleitet, über Situationen, Orte und Bereiche in der Schule zu sprechen, in denen sie sich unsicher, unwohl oder ängstlich fühlen. Die Erhebung erfolgte in Kleingruppen unter pädagogischer Begleitung durch die Beratungslehrkraft. Offene Gesprächsrunden mit moderierten Impulsfragen wurden als Methode gewählt.

Ergebnisse aus Kindersicht

Die Kinder benannten insbesondere folgende Bereiche als problematisch oder mit einem Unsicherheitsgefühl verbunden:

- Toilettenbereich, weil es dort vorkommt, dass andere Kinder laut oder gemein sind und die Privatsphäre missachten
- schwer einsehbare Ecken auf dem Schulhof, in denen es passieren kann, dass Kinder geärgert oder körperlich angegriffen werden
- an der unbeaufsichtigten Bushaltestelle in der Ortsmitte, wo Kinder wild sind und es deshalb zu Streitereien kommt
- während der Spielzeugabgabe an der Spielzeughütte halten sich nicht alle Kinder an die Regeln und schubsen oder sind gemein und übergriffig
- bei wilden Ballspielen auf dem Schulhof haben Kinder Angst über den Hof zu gehen, weil sie geschubst werden oder den Ball abbekommen, da die Grenzen des Spielfelds nicht eingehalten werden
- am Wasserspender im Keller wird gedrängelt, so dass es vorkommt, dass Trinkflaschen herunterfallen

Die Aussagen wurden dokumentiert, anonymisiert ausgewertet und fließen direkt in die Maßnahmenplanung ein.

Bedeutung für das Schutzkonzept

Die Wahrnehmungen der Kinder wurden ernst genommen und bilden eine wichtige Grundlage für:

- die Identifikation mit strukturellen Risiken
- die Überprüfung bestehender Aufsichtsregelungen
- Schaffung von Voraussetzungen für die stressfreie Nutzung der Toiletten
- die Gestaltung sicherer Räume und auch sicherer Bereiche auf dem Schulhof
- die Weiterentwicklung der pädagogischen Haltung im Umgang mit kindlichen Sorgen

Durch diese partizipative Herangehensweise wird der Anspruch des Schutzkonzepts konkret umgesetzt.

6. Personalverantwortung

Ein Ergebnis des pädagogischen Tages war es, dass alle an der Schule tätigen Personen unseren gemeinsam erarbeiteten Verhaltenskodex kennen und einhalten müssen. Dies ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und ist nicht verhandelbar. Vor der Arbeit an der Lindhofschule ist der Verhaltenskodex deshalb gut zu lesen und zu unterschreiben.

Aushelfende Fachkräfte müssen ferner ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Alle an der Schule tätigen Lehrkräfte und schulische Bedienstete sowie aushelfende Fachkräfte müssen den Online-Kurs „Was ist los mit Jaron“ durchlaufen.

6.1. Verhaltenskodex

Vereinbarter Verhaltenskodex für Lehrkräfte und Bedienstete an der Lindenhofschule im Umgang mit Schülerinnen und Schülern

WIR leben einen Umgang des Vertrauens, der Wertschätzung und Toleranz. In einem vertrauensvollen Klima achten wir auf die eigenen und die Grenzen anderer.

Nähe und Distanz

- Wir vermeiden Körperkontakt. In bestimmten Situationen, die auf gegenseitigem Einverständnis beruhen, wie z.B. bei Verletzungen kann es zu Körperkontakt kommen.
- Bei Selbst- und Fremdgefährdung beschränken wir den Körperkontakt auf das Nötigste.
- Im Sport- und Schwimmunterricht werden Berührungen bei Hilfestellungen angekündigt. Die Umkleidekabinen werden nicht ohne vorherige Ankündigung betreten.
- Bei mehrtägigen Ausflügen, Schulübernachtungen und Klassenfahrten übernachten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in getrennten Bereichen. Die Schlafräume und die sanitären Anlagen werden nur nach vorheriger Ankündigung betreten.
- Bei Einnässen, Einkoten und Erbrechen wird notwendige Hilfestellung geleistet und das Elternhaus verständigt.
- Wir achten auf unsere berufliche Professionalität (z.B. Trennung von Beruf und Privatleben).

Kommunikation

- Unser Sprachgebrauch ist geprägt von Wertschätzung. Wir sprechen respektvoll mit- und übereinander.
- Wir thematisieren unangemessene Ausdrucksweisen und reagieren angemessen darauf, um diese zu vermeiden.
- Wir sensibilisieren kontinuierlich für gewaltfreie Kommunikation.

- Unterricht und Gespräche (auch Anlässe wie Disziplinierungsmaßnahmen) mit einzelnen Schülerinnen und Schülern finden bei offenen Türen statt.
- Personenbezogene Daten und Bilder veröffentlichen wir nur nach schriftlicher Einwilligung.

Im multiprofessionellen Team werden regelmäßig Situationen und Maßnahmen aus dem Schulalltag evaluiert.

Die Einhaltung dieses vereinbarten Verhaltenskodex dient sowohl dem Schutz der Lehrkräfte und Bediensteten als auch dem Schutz der Schülerinnen und Schüler.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung des vereinbarten Verhaltenskodex.

Ort und Datum

Unterschrift

7. Interventionsplan bei Verdachtsfällen der sexualisierten Gewalt

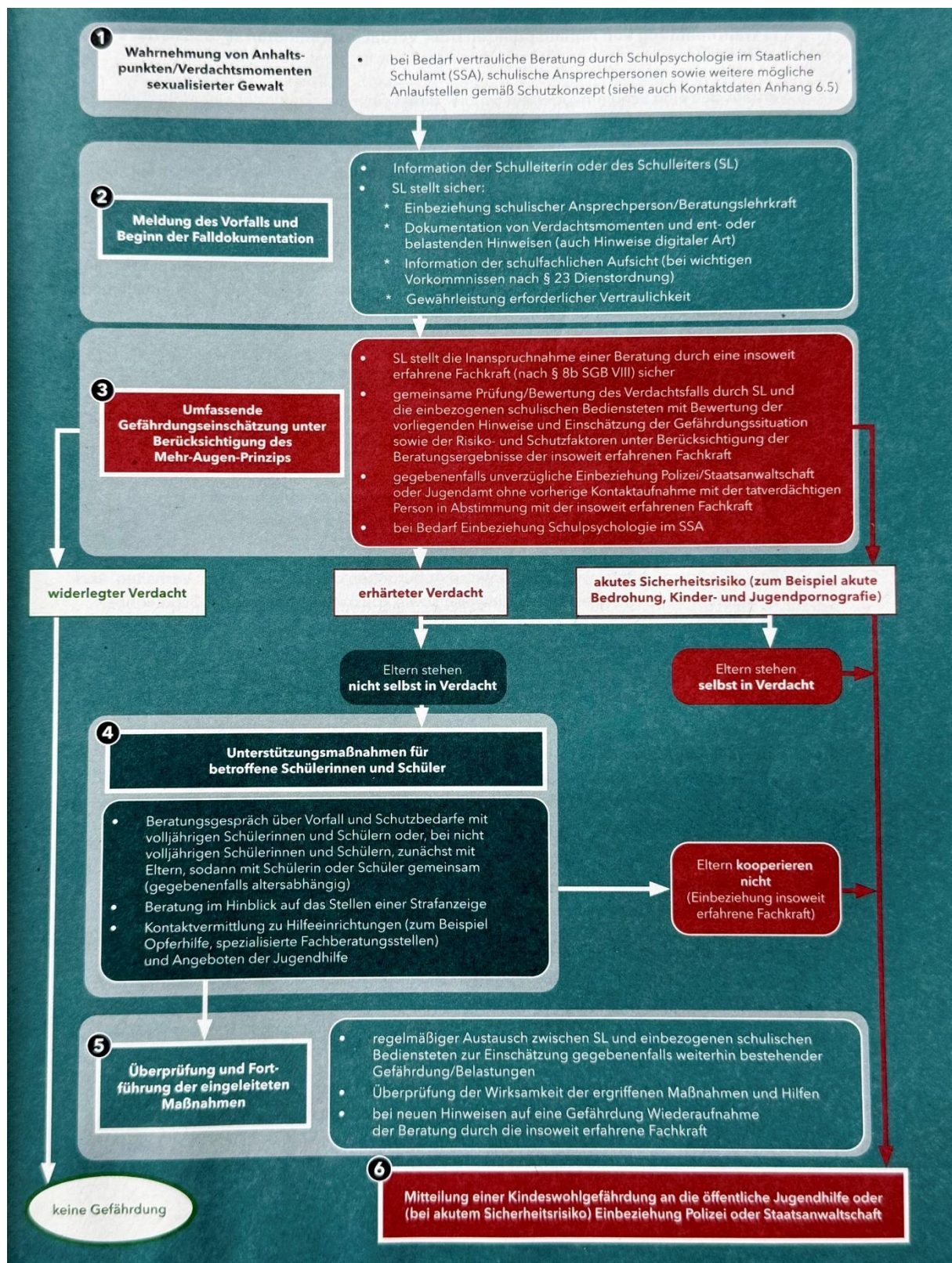
Der für uns verbindliche Verfahrensablauf im Verdachtsfall ist der „Handreichung zur Intervention und Prävention bei sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext“ des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen vom August 2025 entnommen. Besteht ein Verdacht der sexualisierten Gewalt ist das oberste Ziel der Schutz und das Wohl des Opfers. Alle weiteren Maßnahmen sind diesem unterzuordnen. Die folgenden Verfahrensabläufe sind nach Möglichkeit einzuhalten, da diese sich an den rechtlichen Rahmenbedingungen orientiert. Damit erhalten alle in der Schule tätigen Personen eine Orientierung und Sicherheit. Grundsätzlich gilt, dass im Verdachtsfall unverzüglich die Schulleitung zu informieren ist. Gemeinsam mit der schulischen Ansprechperson bzw. der Beratungslehrkraft werden die weiteren Schritte abgestimmt. Die weiteren Schritte hängen von der Art des vermuteten sexuellen Übergriffs ab. Im Einzelnen sind diese:

- Interventionsplan bei Verdacht auf sexuellen Übergriff durch Lehr- und Schulpersonal im schulischen Bereich (siehe 7.1)
- Interventionsplan bei Verdacht auf sexuellen Übergriff im außerschulischen und häuslichen Bereich (siehe 7.2)
- Interventionsplan bei Verdacht auf sexuellen Übergriff von Schülerinnen und Schülern untereinander (siehe 7.3)
- Interventionsplan bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule (siehe 7.4)

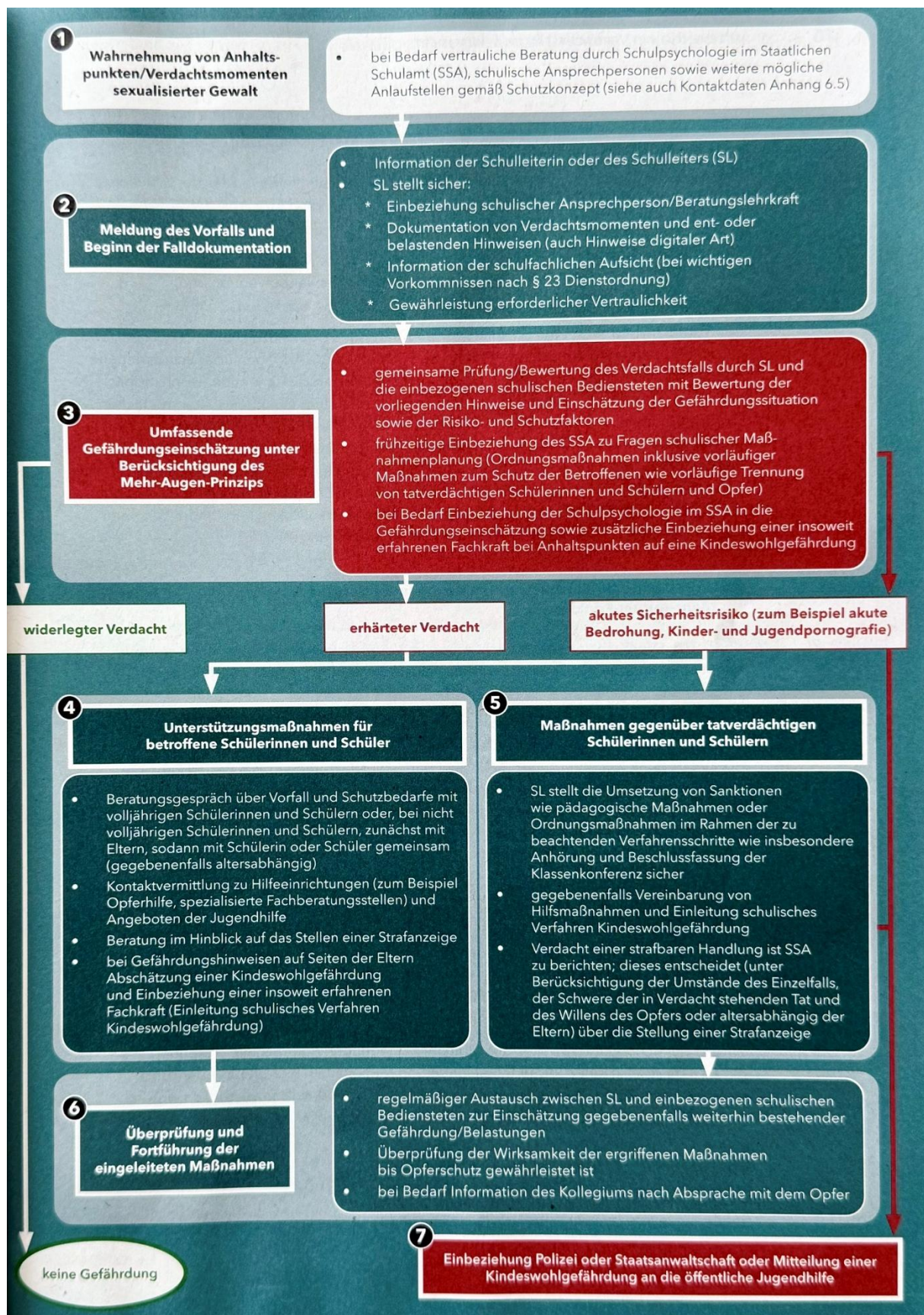
7.1. Übergriffe durch Lehr- und Schulpersonal im schulischen Bereich



7.2. Übergriffe im außerschulischen und häuslichen Bereich



7.3. Übergriffe von Schülerinnen und Schülern untereinander



7.4. Übergriffe auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule

Hier bietet der „Handlungsleitfaden für Schulen bei Gewalterfahrungen von Lehrkräften in Hessen“ auf den Seiten 5 und 6 eine Orientierung und Übersicht.

Die dort dargestellten Interventionsmaßnahmen beziehen sich zum einen auf körperliche Übergriffe und Straftaten, zum anderen beziehen sie sich auf Fälle verbaler oder psychischer Gewalt gegenüber Lehrkräften.

8. Fortbildungen

Sowohl die Schulleitung als auch die Beratungslehrkraft/schulische Ansprechperson für sexualisierte Gewalt an Schulen haben die entsprechende Qualifizierungsreihe abgeschlossen und nehmen regelmäßig an den Dienstversammlungen zum Thema sowie an darüber hinaus gehenden thematischen Fortbildungen verschiedener Träger teil.

Auch der Onlinekurs „Was ist los mit Jaron“ bietet eine sehr gute Einführung in die Thematik und ist für alle an der Schule tätigen Personen verpflichtend.

Das Kollegium und das Betreuungsteam wurde im Rahmen eines pädagogischen Tages (Juni 2024) zum Thema „Schutzkonzeptentwicklung“ inhaltlich eingeführt und für die Thematik sensibilisiert. Es wurde ein Verhaltenskodex zum „Schutz gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt“ erarbeitet.

So bleiben sowohl die Schulleitung als auch die Beratungslehrkraft/schulische Ansprechperson auf einem aktuellen Stand und können die Kolleginnen über Änderungen und Neuerungen informieren. Fortbildungen mit dem Kollegium sind in Planung.